

Das Sozialpsychiatrische Kompetenzzentrum Migration - SPKoM Bochum

wurde im November 2011 eröffnet.

Unser Ziel ist es, die Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an den gemeind-
epsychiatrischen Hilfen zu verbessern.

Dafür unterstützen wir die Einrichtungen mit
Beratung, Schulungen und Fortbildungen bei
der Entwicklung ihrer Angebote.

Außerdem informieren und beraten wir betrof-
fene Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
über psychische Erkrankungen und vorhandene
Hilfsangebote.

Wir werden gefördert von:



Die Mitarbeiterinnen des SPKoM Bochum:



Ulla Karadeniz

Dipl.-Sozialarbeiterin,
Dolmetscherin und Übersetzerin für Türkisch
Interkulturelle Trainerin



Dr. (RUS) Svetlana Rudakova-Safir

Promotion in Psychologie,
Systemische Therapeutin (DGSF),
Trainerin für Interkulturelle Kompetenz

Sozialpsychiatrisches Kompetenzzentrum
Migration – SPKoM Bochum
Hellweg 21, 44787 Bochum
Tel.: 0234 77 78 49 47, Fax: 0234 77 78 49 56
spkom@psh-bochum.de
www.spkom-bochum.de

Teilnahmegebühr € 20,00

In bar bei der Veranstaltung zu bezahlen

Wir bitten um **Anmeldung**

per E-Mail: spkom@psh-bochum.de

oder

telefonisch: 0234 77 78 49 47



„Gastarbeiter“, Flüchtlinge, „Deuschtürken“

Zuwanderer aus der Türkei
in Bochum und Umgebung:
Migrationsgeschichte und
psychische Gesundheit

Sozialpsychiatrisches
Kompetenzzentrum
Migration – SPKoM Bochum



in Kooperation mit der
Volkshochschule Bochum
und dem



IzIkÖ Institut
zur
interkulturellen
Öffnung

Wann?

Donnerstag, 26.06.2014, 14:30 bis 16:45 Uhr

Wo?

Volkshochschule Bochum

Clubraum 069,

Gustav-Heinemann-Platz 2-6, 44787 Bochum

Zur Veranstaltung:

1878 lebten, laut Wikipedia, gerade einmal 41 Menschen aus der Türkei in Deutschland; im Jahr 2011 waren es rd. 1,5 Millionen Bürger mit türkischer Staatsangehörigkeit. Hinzu kommen fast noch einmal so viele Eingebürgerte bzw. hier geborene Kinder von Zugewanderten. Das heißt, dass die knapp 3 Millionen Menschen mit Wurzeln in der Türkei die größte Einwanderergruppe in Deutschland darstellen. Dabei zeichnet diese Gruppe eine große Vielfalt von Ethnien, Sprachen und Religionen aus, die sich auch hier widerspiegelt. Ebenso unterschiedlich sind die Gründe für die Migration nach Deutschland.

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind genauso häufig von psychischer Erkrankung betroffen, wie die übrige Bevölkerung. Unter Umständen haben sie sogar ein höheres Risiko psychisch zu erkranken, da Migration oft mit belastenden und traumatisierenden Ereignissen verbunden ist.

Was passiert, wenn sie fachliche Hilfe benötigen? Wie kann es gelingen, eine adäquate psychiatrische Versorgung sicherzustellen? Was müssen die Anbieter von gemeindepsychiatrischen Hilfen leisten, damit die Menschen diese auch in Anspruch nehmen können?

Diese Veranstaltung hat das Ziel, einen Einblick in die Migrationsgeschichte aus der Türkei zu geben und über die aktuelle Lage der psychosozialen Versorgung dieser Gruppe zu informieren.

Programm:

14:30 – 14:45 Uhr

Begrüßung

Ulla Karadeniz, Psychosoziale Hilfen Bochum e.V. - SPKoM

14:45 – 15:30 Uhr

Vortrag

„Die Geschichte der Migration aus der Türkei nach Deutschland“

Referentin: Edeltraud Stecher-Breckner

Pause: 15:30 – 15:45 Uhr

15:45 – 16:30 Uhr

Vortrag

„Psychische Gesundheit von Migrantinnen und Migranten aus der Türkei“

Referent: Fatih Keskin

16:30 – 16:45 Uhr

Diskussion und offener Austausch

Referentin/Referent:

Edeltraud Stecher-Breckner

Diplom-Sozialarbeiterin

Referentin des Instituts zur Interkulturellen Öffnung (IzIkÖ) der AWO Mittelrhein, Koordinatorin des „Forum für eine kultursensible Altenhilfe“ Region West (NRW), Mitarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung des AWO-Projektes „Anpassung des Versorgungssystems der Altenhilfe an die Bedürfnisse älterer Migrantinnen und Migranten“

Fatih Keskin

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberarzt an der Klinik Königshof in Krefeld, Leiter der türkischsprachigen Institutsambulanz der Klinik Königshof



© ulla karadeniz